

Liebe Leserinnen und Leser!

Heute – oder am 1. Freitag im September wird er gefeiert: der **ökumenische Tag der Schöpfung**. Mit der Einführung des ökumenischen Tages der Schöpfung im Jahr 2010 haben die Kirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) ein wichtiges Zeichen ihrer Verbundenheit gesetzt. Sie reicht tief in die Wurzeln unseres gemeinsamen Glaubens. Gemeinsam bekennen wir Gott als Schöpfer*in. Gemeinsam feiern wir die Schöpfung als Geschenk Gottes und danken für alle guten Gaben. Gemeinsam arbeiten wir an dem Auftrag Gottes, als Teil dieser Schöpfung Verantwortung für sie zu übernehmen und der Zerstörung der Schöpfung entgegenzuwirken.
(www.schoepfungstag.info)

Das Thema Wasser steht in diesem Jahr im Zentrum des Ökumenischen Tags der Schöpfung. Wasser ist sehr bedeutsam für das Leben. Wenn es zu viel oder zu wenig ist, kann das katastrophale Auswirkungen auf Flora und Fauna und für das Leben der Menschen haben. Wasser verbindet Menschen, Länder und Kontinente miteinander, trennt sie aber vielerorts auch voneinander.

„Damit Ströme lebendigen Wassers fließen“ (Joh 7,28), dieses Thema erinnert einerseits an das natürliche Bedürfnis der Menschen nach diesem Lebenselixier, nach frischem und lebendigem Wasser. Das Bibelzitat hat aber genauso den seelisch-geistigen Durst der Menschen im Blick. Beides ist eng verknüpft.

Wasser ist überlebenswichtig, lebensspendend, kraftgebend, durststillend und Wassermangel ist

eine der schlimmsten Bedrohungen der heutigen Zeit. Wasser ist Leben!

Aber Wasser kann auch zerstörerisch und sogar tödlich wirken, wie vor kurzem bei den Überschwemmungen in Deutschland und in vielen anderen Ländern auf der Welt.

Als eines der vier Elemente bestimmt es tagein, tagaus unsere Welt. Und wie oft vergessen wir seine Kostbarkeit, wenn wir selbstverständlich die Wasserhähne aufdrehen. Daher gilt es, trotz allem die Dankbarkeit für dieses Lebenselixier nicht zu vergessen. Und aus der Dankbarkeit erwächst die Verantwortung, das lebensnotwendige Gut für alle

zu bewahren und es nicht zu verschwenden – für die heutigen Generationen und alle, die noch folgen werden.

Im aktuellen Wahlkampf schreiben sich viele Parteien ihr Engagement für die Umwelt auf die Fahnen. Wie gut, wenn Klimawandel und die Zerstörung der Natur ernst genommen werden.

Bleibt zu hoffen, dass es keine leeren Wahlversprechen sind, sondern dass ein echtes Interesse an der Umsetzung dieser Ziele besteht.

Aber nicht die Parteien allein werden die Bewahrung der

Schöpfung durchsetzen können. Jede und jeder Einzelne ist aufgefordert, das eigene Verhalten zu überprüfen und entsprechend zu verändern, damit die „Ströme des lebendigen Wassers“ weiter fließen können und unser wunderschöner Planet bewohnbar bleibt.

Ihre Pfarrerin

Christa Wagner

